

Deindustrialisierung der Region verhindern – Wende in der Energiepolitik vorantreiben!

Gemeinsames Kommuniqué von Kommunen, Industrie und Verbänden in der Emscher-Lippe-Region

Die Chemie steht am Scheideweg: Ohne eine rasche und dauerhaft wirkende Korrektur der Energie- und Klimapolitik von EU und Bund ist die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Chemieindustrie durch politische Vorgaben massiv beeinträchtigt.

In der Emscher-Lippe-Region mit 1 Million Menschen in 12 Städten ist die Chemieindustrie der bedeutendste industrielle Kern. Sollten die Wettbewerbsnachteile durch hohe Energiepreise und sehr ambitionierte CO₂-Emissionsziele bestehen bleiben, ist der Fortbestand dieses Chemieclusters gefährdet. Es droht der Verlust von bis zu 40.000 Arbeitsplätzen und die Deindustrialisierung einer Region, die bereits lange mit dem Aus des Steinkohlenbergbaus zu kämpfen hatte. Eine solche Destabilisierung mit weitreichenden sozialen und gesellschaftlichen Folgen dürfen wir nicht hinnehmen. Wir richten vier Forderungen an die Politik im Bund und in der Europäischen Union:

(1) Energiekosten für die Industrie senken:

Damit die Industrie und ihre Wertschöpfungsketten wettbewerbsfähig bleiben, müssen alle zur Verfügung stehenden Hebel umgelegt werden, um die Energiekosten zu senken. Wir fordern vor allem die unverzügliche und dauerhafte Einführung des angekündigten Industriestrompreises.

(2) Reform des Emissionshandels:

Wir fordern eine verlängerte Ausgabe kostenloser CO₂-Zertifikate für die Industrie. Gerade die chemische Industrie braucht eine realistische Perspektive für die Entwicklung und Einführung wirtschaftlicher klimaneutraler Produktionstechnologien.

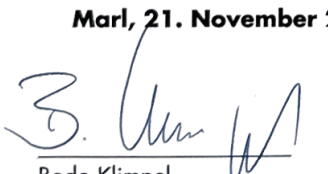
(3) Entwicklung von Carbon Capture and Storage (CCS) vorantreiben:

Bis zum Erreichen einer klimaneutralen Produktion benötigt die Chemie Möglichkeiten, CO₂ abzuscheiden und dauerhaft zu speichern. Wir fordern die Entwicklung von CCS-Technologien und die Schaffung eines rechtlichen Rahmens für Export und Speicherung von CO₂.

(4) Wasserstoff-Wirtschaft fördern statt Hochlauf gefährden:

Grüner Wasserstoff ist der Schlüssel für die Entwicklung einer klimaneutralen Industrie. Bis er ausreichend verfügbar ist, fordern wir eine pragmatische Anpassung der Kriterien für kohlenstoffarme Brennstoffe wie Blauer Wasserstoff (LCH), um den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft nicht zu gefährden.

Marl, 21. November 2025



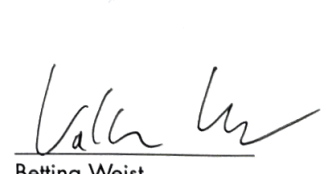
Bodo Klimpel
Landrat Kreis Recklinghausen
Präsidiumsvorsitzender
WiN Emscher-Lippe GmbH



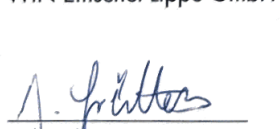
Andrea Henze
Oberbürgermeisterin
Stadt Gelsenkirchen



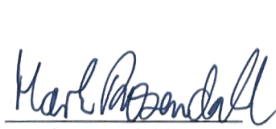
Thomas Terhorst
Bürgermeister
Stadt Marl



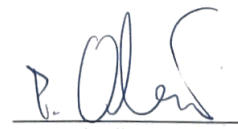
Bettina Weist
Bürgermeisterin
Stadt Gladbeck



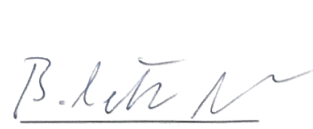
Dr. Jochen Grüters
Stellv. Hauptgeschäftsführer
IHK Nord Westfalen,
Leiter des IHK-Standorts
Emscher-Lippe



Mark Rosendahl
Geschäftsführer
DGB
Region Emscher-Lippe



Dr. Paul Olbrich
Vorstandsvorsitzender
Chemsite e.V.



Dr. Babette Nieder
Geschäftsführerin
WiN Emscher-Lippe GmbH